

„TTIP ist ein Angriff auf Demokratie und Sozialstaat“

Hubertus Zdebel (DIE LINKE) durfte als Bundestagsabgeordneter einen Einblick in die streng geheimen Dokumente des geplanten EU-USA-Abkommens „TTIP“ nehmen. Im Folgenden dokumentieren wir seinen Erfahrungsbericht:

Anfang des Jahres richtete Sigmar Gabriel in seinem Wirtschaftsministerium den sogenannten TTIP-Leseraum ein. Das geplante TTIP-Abkommen zwischen der EU und den USA steht unter massiver Kritik – auch wegen der Geheimhaltung der Verhandlungsdokumente. Mit dem Leseraum sollte nun Transparenz geschaffen werden. Doch bis auf Bundestagsabgeordnete haben nur Regierungsmitglieder, hohe Beamte und Wirtschaftslobbyisten Zugriff auf die Dokumente. Die Bevölkerung bleibt außen vor und das hat seinen Grund: TTIP ist ein Angriff auf Demokratie und Sozialstaat und ist daher unbeliebt in der Bevölkerung: Ein solches Abkommen setzt erkämpfte Umwelt- und Verbraucherstandards unter Druck. Auch die Rechte der Beschäftigten geraten unter die Räder, wie Erfahrungen in Kanada zeigen. Mit sogenannten privaten Schiedsgerichten soll es Konzernen in Zukunft leichter gemacht werden, Staaten mit teuren Klagen zu überziehen, sofern ihnen Gesetze nicht passen. Die Demokratie wird damit ausgehebelt.

Anfang des Jahres durfte ich mir im TTIP-Leseraum selbst einen Einblick über die TTIP-Dokumente verschaffen. Zumindest hoffte ich das. Beim Empfang musste ich Jacke, Tasche und mein Handy abgeben. Strengstens wurde darauf geachtet, dass ich keine anderen potentiellen Speichermedien mit hinein nehme. Denn die Entnahme von Schriftstücken aus dem Leseraum, das Fotografieren/Scannen oder Kopieren von Schriftstücken und die unbefugte Offenlegung der Schriftstücke oder darin enthaltener Informationen sind streng untersagt. So steht es in den Besucherregeln, die ich als Bedingung für den Eintritt in den TTIP-Leseraum unterschreiben musste.

Und so hatte ich zwei Stunden Zeit, mir an einem der acht Computer die 300 Seiten Dokumente durch zu lesen. Eine viel zu knapp bemessene Zeit, um mir auch nur annähernd einen Überblick zu verschaffen. Noch dazu, wo die Dokumente in einem relativ schwer verständlichen Juristenenglisch geschrieben sind. Interessant: Die Dokumente im TTIP-Leseraum sind voller Rechtschreibfehler. Entweder die Unterhändler arbeiten schludrig. Oder es handelt sich hierbei um eine der berühmten Sicherheitsmaßnahmen, um im Falle eines Dokumenten-Leaks nachvollziehen zu können, wer der Whistleblower ist.

So sieht die von Gabriel verkündete „Transparenzoffensive“ bei TTIP aus. Die einfache Bevölkerung darf nichts erfahren und die gewählten VerteterInnen bekommen einen Alibi-Einblick, dürfen aber ohnehin mit niemanden darüber sprechen. Auf diese Vorgänge gibt es nur eine Antwort: Der Protest muss weiter gehen. Die TTIP-Verhandlungen müssen unverzüglich abgebrochen werden!